

# Grottkauer Zeitung.

Nr. 68.

Fernsprecher 84.

39. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1919

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonntags.  
**Bezugspreis** vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Für einen Monat 75 Pfennig. Einzelnummern kosten 10 Pfennig.  
Bei Ausbruch von Konflikten, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewöhnliche Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Sonntabend den 23. August

**Anzeigen-Gebühren** für die fünftmal gestaltete Bezahlungsart: 20 Pfg., Restante 40 Pfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Abg. Nr. 1, Dienstag und Freitag bis höchstens 11 Uhr vormittags entgegen.

## Fortschreitende Klärung der Lage in Oberschlesien

### Die Säuberungsaktion im Fortschreiten

Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Aus dem Aufstandsgebiet ist zu melden: Dank der tadellosen und in jeder Hinsicht umsichtigen Haltung unserer Truppen kann der Zustand in der Hauptsache als abgeschlagen gelten. Auf jeden Fall ist es in der vergangenen Nacht gelungen, den Deutschen Bezirk so ziemlich zu säubern. Ein größerer Angriff fand in und um Laurahütte statt, aber auch hier gelang es unseren Truppen, Herr der Situation zu werden. Laurahütte ist fest in unserer Hand. In den heutigen Morgenstunden war der eigentliche Grenzbezirk Kattowitz-Mysłowitz noch stark gefährdet. Es wurde hier ein größerer Angriff angelegt, der den Erfolg zeitigte, daß Bieschewald, Mikischschacht, Janow, Wilhelmshütte, Schoppinzig und Koszbjiz in unserer Hand sind. Unsere Truppen sind in weiterem Vorrücken gegen die Grenze. Die Säuberung dieses Grenzbezirkes dürfte aller Voraussicht nach noch einige Tage anhalten, da bei dem Charakteristika dieses Bardenkrieges es noch zahlreiche Inzurgentennester auszuheben gilt, auch mit einem Hinüber- und Herüberwechseln über die Grenze zu rechnen ist.

### Vorkläufige Einigung über Oberschlesien

Berlin, 21. August. Der „Abend“ meldet: Bei den heutigen Verhandlungen über Oberschlesien kam man schließlich überein, die Entente zu ersuchen, eine Kommission nach Oberschlesien zu entsenden, um die Lage zu prüfen. Dem Gutachten dieser Kommission würden beide Parteien sich fügen. Ferner wurde beschlossen, eine gewisse Abgrenzung innerhalb des Kampfgebietes zu schaffen, über die hinaus die beiderseitigen Kräfte nicht gehen dürfen. Damit sind vorläufig die Verhandlungen über die oberschlesische Frage abgeschlossen.

Zu den Besprechungen selbst erfährt der „Abend“ noch, daß dieselben bis gegen 2 Uhr nachmittags andauerten. Ueber den genauen Wortlaut des Abkommens lehnte das Auswärtige Amt eine Auskunft ab, da man noch mit dem Negieren der Vereinbarungen beschäftigt sei. Doch werde in Kürze der amtliche Bericht veröffentlicht.

Berlin, 21. August. Die Verhandlungen über Oberschlesien zwischen der deutschen Regierung und den polnischen Vertretern, die heute früh unter Teilnahme des Reichswehrministers Noske und des Chefs der französischen Mission, General Dupont, begonnen haben, ergaben folgende gemeinsam gefassten Beschlüsse:

1. Es werden von deutscher Seite keine Erschießungen mehr vorgenommen.
2. Morgen fährt eine interalliierte Kommission nach Oberschlesien.
3. Die in Berlin anwesende polnische Abordnung fährt morgen für einige Tage nach Breslau, wenn die interalliierte Kommission über die Zustände in Oberschlesien Bericht erstattet hat.
4. Morgen um 10 Uhr vormittags findet eine Schlussberatung in Berlin statt, nach welcher die polnische Abordnung abreist.

Berlin, 21. August. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt:

Die deutsche Regierung hat bei den Beratungen mit Entschiedenheit den Standpunkt vertreten, daß auf Grund ihrer Souveränitätsrechte die Herstellung der Ordnung in Oberschlesien ausschließlich deutsche Aufgabe sei. Sie ist entschlossen, dem bewaffneten Aufstand mit aller gebotenen Energie baldigst ein Ende zu bereiten.

Die ausländischen Stellen sind angewiesen, bei der Ueberwältigung des Aufstandes mit Maß zu verfahren, insbesondere keine Hinrichtungen vorzunehmen,

um unter allen Umständen unschuldig Verdächtige zu schützen. Sie ist auch bereit, möglichst bald nach Wiederherstellung der Ordnung in den betreffenden Gebieten ihre bereits vor dem Aufstand ausgesprochene Absicht zu verwirklichen, daß der Belagerungszustand aufgehoben und der Wunsch der Bevölkerung nach freier Bewegung erfüllt wird. Sie wendet sich an die besonnenen Arbeitswilligen mit der bringenden Bitte, auf die Niederlegung und Auslieferung der Waffen sowie die Wiederaufnahme geregelter Arbeit mit allen Kräften hinzuwirken. Es handelt sich hier um ein Gebiet, dessen Produktionsfähigkeit für das Wohl nicht nur Deutschlands, sondern in diesem Augenblick von ganz Europa von größter Wichtigkeit ist. Die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, die Verhältnisse durch eine interalliierte Kommission nachprüfen zu lassen, beweist, daß die deutsche Regierung kein Mittel unversucht lassen wird, um Gefahren von unabsehbarer Tragweite zu verhüten.

Die Verhandlungen über die mit der Ausführung des Friedensvertrages zusammenhängenden Fragen sind für einige Tage ausgesetzt worden, um den polnischen Delegierten Gelegenheit zur Besprechung weiterer Instruktionen in Warschau zu geben. Der Herr Unterstaatssekretär von Wroblewski gedenkt morgen abzureisen. Sofort nach seiner Rückkehr, die Anfang nächster Woche zu erwarten ist, werden die Verhandlungen fortgesetzt werden. Die Pressenmeldung über eine angebliche Stellungnahme des Herrn Generals Dupont zu den einzelnen schwebenden Fragen trifft nicht zu. Herr General Dupont hat an den Beratungen gestern und heute teilgenommen, seine Mitwirkung beschränkte sich jedoch auf eine Vermittlung zwischen den beiden Parteien.

### Die Lage im Aufstandsgebiet

Kattowitz, 21. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Nachmittagsbericht aus dem Aufstandsgebiet:

#### Bezirk Kattowitz:

Im Laufe des Vormittags fanden Hausdurchsuchungen und Säuberungen des gesamten besetzten Gebietes statt. Waffen wurden in verhältnismäßig hoher Zahl gefunden. Es waren dies fremdländische Waffen (englische und französische) aller Art, die ein großes Schlaglicht auf den umfangreichen Waffenschmuggel werfen, der hier im Grenzbezirk seit längerer Zeit stattgefunden hat. In Richtung auf Bismarckturn, südlich von Mysłowitz, leisteten einige Barden Widerstand, der inzwischen gebrochen wurde.

#### Bezirk Rybnik:

Auch hier nahmen die Hausdurchsuchungen und Säuberungsaktionen einen guten Fortgang. In Klein-Gerschlag sind von neuem Barden eingebrochen. Nachrichten zufolge sollen sich hier wieder reguläre Truppen an dem Einfall beteiligt haben. Ein Panzerzug zur Meisterung dieses Einfalles ist unterwegs.

#### Bezirk Beuthen:

Im Laufe des heutigen vormittags herrschte Ruhe. Die Säuberungsarbeiten nahmen einen guten Fortgang. Kattowitz, 21. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats meldet: Der Generalaufstreif im oberschlesischen Hüttenrevier, der mit der Aufstandsbeziehung Hand in Hand geht, fängt, wohl infolge der Verordnung des Arbeitszwanges und des Streikverbotes, an, wesentlich abzulauen. Nach den heute morgen eingelaufenen Berichten ist der Stand bei den staatlichen Bergwerken folgender: Berginspektion I Königschütte: Es arbeitet alles bis auf Nordfeld; dort arbeiten nur 25 Prozent. Berginspektion II Hindenburg: Es arbeiten 30 Prozent. Es streiken noch Berginspektion III

Bieschowitz und Berginspektion IV Knurów. Von den übrigen Gruben stellt sich das Bild wie folgt: Bei den Gruben der Schaffgötsch'schen Verwaltung arbeiten unter Tage etwa 25 bis 30 Prozent, über Tage 50 bis 60 Prozent, bei den Gruben der Vorkriegsigen Verwaltung arbeiten 40 Prozent unter Tage, 70 Prozent über Tage, bei den anderen Gruben des Zentralreviers werden leider bis heute fast nur die Notstandsarbeiten ausgeführt. Gebeffert hat sich lediglich die Lage im Rybniker Revier, wo Römer, Emma, Charlotte zu 50 bis 60 und Friedrichschacht wie Hoym-Laura sogar zu 50 bis 75 Prozent arbeiten.

### Seht uns die Gefangenen zurück!

Die sofortige Rückgabe unserer Kriegsgefangenen fordert eine Entschließung sämtlicher Parteien der Deutschen Nationalversammlung. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die Deutsche Nationalversammlung wiederholt mit allem Nachdruck die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen. Sie erhebt noch einmal die Stimme, um vor aller Welt den Empfindungen des deutschen Volkes Ausdruck zu geben, angeichts der sinnlosen feilschen Märter, zu der durch die unabsehbare Verzögerung der Auslieferung die Gefangenen und ihre Angehörigen verurteilt sind.

Die Nationalversammlung steht unter dem erschütternden Eindruck zahlreicher Beweise, daß die Zahl der Opfer dieses Krieges noch nach dem Friedensschluß durch Tausende von Gefangenen vermehrt wird, die von der Willkür und Unsicherheit ihrer Lage zerquält, körperlich und seelisch zugrunde gehen. Sie steht unter dem Eindruck der steigenden Verzweiflung von Frauen und Angehörigen, die das Ende ihrer unerträglichen Spannung immer wieder hinausgeschoben sehen. Sie erhebt mit dem Nachdruck der Eindringlichkeit, die dem Protest gegen zweifelhafte Grausamkeiten und dem Appell an die Menschlichkeit innewohnt, die Forderung, daß mit dem Abtransport der Gefangenen unverzüglich begonnen wird.

Aus dem gleichen Grundsatze heraus fordert die Nationalversammlung, daß dem Militärtransport der in Deutschland befindlichen russischen Gefangenen seitens der Entente keine weiteren Schwierigkeiten bereitet werden.

### Ein neuer

#### Deutsch-amerikanischer Friedensvertrag?

Rotterdam, 21. August. „Evening Post“ gibt in einem Telegramm aus Washington eine Erklärung Wilsons wieder, wonach der Präsident beabsichtigt, für den Fall, daß der Senat auf einer Abänderung des Friedensvertrages bestehen sollte, den Vertrag ganz zurückzuziehen und die Senatoren Lodge und Knox nach Berlin zu senden, um mit Deutschland einen ganz neuen Vertrag abzuschließen.

### Der amerikanisch-mexikanische Konflikt

A m s t e r d a m, 20. August. Das Pressebureau Radio meldet aus Newyork, daß das Staatsdepartement an die mexikanische Regierung wegen der Gefangennahme von zwei amerikanischen Fliegern durch mexikanische Barden eine in scharfer Tone gehaltene Note richtete, in der die sofortige Freilassung gefordert wird. „Newyork Times“ erfährt an maßgebender Stelle, daß die amerikanische Note die schärfste ist, die die jetzige amerikanische Regierung jemals an eine auswärtige Macht gerichtet hat und daß auch das Kriegsamt Maßregeln ergreift, um sich auf jede Boge vorzubereiten, die aus dem Konflikt entstehen kann.

### Lloyd George zwischen zwei Stühlen

Amsterd., 21. August. „Telegraaf“ meldet aus London, daß Lloyd Georges Ankündigung, daß die Regierung beschloßen habe, nur die Steinkohlen zu nationalisieren, wobei die Bergwerksbesitzer noch die Bergarbeiter zufriedenstelle. Im Namen der Bergarbeiter erklärte der Herzog von Northumberland, daß er sich jedem Gesetze, das den Ankauf von Bergwerksrechten durch den Staat zum Gegenstand hat, energisch widersetzen werde. Auf der anderen Seite erklärten die Hauptführer der Bergarbeiter, daß der Vorschlag der Regierung die Bergarbeiter nicht zufriedenstelle.

### Die Streitgefahr bei der Eisenbahn

ist anscheinend so gut wie beseitigt. Wenigstens kann man auf Grund von Mitteilungen, die der Präsident des Eisenbahndirektionsbezirks Breslau bei Gelegenheit einer Besprechung die Erwartung hegen, daß die schwärzeste Wolke, die seit längerer Zeit über uns hängt, ohne folgenschwere Entladung sich verziehen werde. Damit wäre nicht nur eine Gefahr für den Breslauer Bezirk, sondern auch für ganz Schlesien, ja darüber hinaus beseitigt, da der hiesige Streik weit über seine Grenzen ansiedelnd würde gewirkt haben. Wie Präsident Halle bemerkte, ist es ihm gelungen, bei einer persönlichen Verhandlung mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten, wobei er die hauptsächlich in der Forderung der Lohnerhöhung und der Lebensmittelerbilligung gipfelnden Wünsche und die Stimmung der Breslauer Eisenbahnarbeiter schilderte, den Minister zu bestimmen, mit einer aus dem Eisenbahn-Arbeiterrat bezug. der Streikleitung gebildeten Deputation zu verhandeln. Diese Abordnung soll am Dienstag kommenden Woche empfangen werden. Als eine günstige Wirkung dieser Zusage kann es angesehen werden, daß daraufhin die für nächsten Sonntag angeordnete Versammlung der Eisenbahnarbeiter, in der über den eventuellen Eintritt in den Streik beraten werden sollte, abgesagt worden ist.

Des weiteren wurde auch von dem Präsidenten zu der Lage unserer Kohlenversorgung Stellung genommen. Die ober-schlesische Kohlenzufuhr habe nennlich aufgehört gehabt. Die Direktion habe nur noch für 3 Tage Kohlen gehabt, und sei dadurch zu der Erwägung der völligen Einstellung des Personenverkehrs genötigt worden. Seit Mittwoch sei jedoch eine Besserung der Kohlenversorgung eingetreten. Gegen 900 Tonnen ober-schlesische Kohlen habe man zugefagt erhalten, vermutlich seien sie schon im Anrollen. Die Aufbesserung der Vorkände lasse vorläufig von der geplanten Betriebseinstellung absehen. Freilich müßte dies bei einer neuen Verschlechterung der Verhältnisse doch noch geschehen, wenn auch hoffentlich nur wenige Tage. Im übrigen sehe die Kohlentatrophe im engeren Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen in Oberschlesien. Dadurch sei es unmöglich gewesen, in zureichendem Maße Kohlen zu verladen obwohl auf den Halben 600000 Tonnen dazu bereit

liegen. Die militärischen Erfolge in Oberschlesien würden auch der Kohlenversorgung zugute kommen.

### Lokales und Provinzielles.

Grottkan, den 22. August 1919.

— **Eisernes Kreuz.** Dem Freireugeblissen Alfred Hansel ist vom Generalkommando des VI. A.-K. das Eisene Kreuz 2 Klasse verliehen worden.

— **Sichtspielhaus.** Am nächsten Sonntag, den 24. August wird im hiesigen Sichtspielhaus ein ganz besonders gediegenes Programm zur Vorführung gelangen und kann der Besuch jedem empfohlen werden. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteile dieser Nr. ersichtlich.

— **Postalisches.** Es wird darauf hingewiesen, daß die zur Erinnerung an die Deutsche Nationalversammlung 1919 herausgegebenen besonderen Postkartenmarken — die sog. B-Marken — nur im inneren deutschen Verkehr zur Veranlassung von Postsendungen benutzt werden dürfen. Im Auslandsverkehr haben sie keine Gültigkeit.

— **Wiederschlagung.** Für den 1. September d. Jz. ist wieder die Bornahme einer kleinen Wiederschlagung angeordnet. Sie erstreckt sich auf Pferde, ohne Militärpferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkelvieh. Die Zählung ist auch auf die Verwendungsorte der Pferde und die Zahl der Zuchtstier und Zuchtstauen ausgedehnt worden. Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindevverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben.

— **Zur Volksabstimmung.** Für die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen, Oberschlesien und Schleswig kommen zahlreiche aus den genannten Teilen Deutschlands oder im Ausland wohnende Personen in Frage, die das 20. Lebensjahr vollendet haben. Es empfiehlt sich, daß alle diese Stimmberechtigten sich baldigst ihre Geburtsurkunden bzw. Taufschne, verheiratete Frauen gleichfalls Trauscheine verschaffen, um bei der Abstimmung ihre Berechtigung nachweisen zu können.

— **Der neue Ton in der Justiz.** Als Zugeständnis an die neue Zeit soll den Strafakten seitens der Justizbehörden nahegelegt werden, in Zukunft alle Angeklagten mit „Herr“ anzureden, solange kein Urteil gefällt ist. Die Korenthalung der Bezeichnung „Derr“ kann als Ehrenkränkung aufgefaßt werden, die Verurteilung in einem Anklagezustand bedingt keine Einbuße in die staatsbürgerliche Stellung eines Angeklagten. Den Angeklagten als minderwertiges Mitglied der Gesellschaft zu betrachten, liegt an sich kein Grund vor, sofern er nicht wegen eines Kapitalverbrechens verurteilt ist.

— **„Gerichtswachmeister“ anfall!** „Gerichtsbienner“. Nach einer Verfügung

des Justizministers ist dem Gerichtsbienner die schon längere Zeit erstrebte Amtsbezeichnung „Gerichtswachmeister“ bezeugt worden.

— **Schuhwaren ohne Bezugschein.** Der Wirtschaftsausschuß des Reichsrates hat, dem allgemeinen Drängen nachgebend, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Leder beschloßen; die Nationalversammlung hat ihre Zustimmung gegeben. In den nächsten Tagen wird die Bebarkeitspflicht für Schuhwaren fortfallen. Billiger werden die Preise aber nicht werden!

— **Entlassung der Jahrgänge 1898 und 1899.** Nach einem kriegsministeriellen Erlaß sind infolge der Herabsetzung der Stärke der Grenzschutztruppen und ihrer Lebernahme in die Reichswehr, die auf Grund der Wehrpflicht bei Grenzschutzformationen noch zurückgehaltenen Heeresangehörigen der Geburtsjahrgänge 1898 und 1899 baldigst zu entlassen.

— **Aufhebung der Bewirtschaftung des Sauerkohls.** Durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüße und Obst vom 30. Juli 1919 ist bestimmt worden, daß die Verordnung über die Verarbeitung von Gemüße und Obst vom 23. Januar 1918 auf Sauerkraut aus Weiskohl und aus Rüben der Ernte 1919 keine Anwendung findet. Damit fällt nunmehr die Einschränkung fort, daß Sauerkraut (aus der 1919er Ernte) nur mit Genehmigung der zuständigen Stelle und nicht zu höheren als von dieser Stelle festgesetzten Preisen abgesetzt werden durfte, ferner, daß der Erwerb von Weiskohl oder Rüben zur Herstellung von Sauerkraut nur mit Genehmigung der zuständigen Stelle zulässig war. Die Bewirtschaftung des Sauerkohls aus 1919 ist also aufgehoben.

— **Neues Kleingeld.** Nach einer Verordnung des Reichsministeriums wird der Staatenschatz ermächtigt, an Stelle der im Gesetz von 1909 vorgesehenen Silber-, Nickel- und Kupfermünzen zu 50, 10, 5 und 1 Pfennig Münzen gleichen Wertes in anderer Gestalt und aus anderen Metallen herzustellen zu lassen. Die vorbereitenden Arbeiten sind dem Reichsfinanzministerium übertragen worden.

— **Die Entlassung der Giltsträfte.** Die Giltsträfte, die von den Aemtern während des Krieges eingestellt worden sind, müssen bekanntlich entlassen werden, um Stellen für Kriegsteilnehmer und Militärämter frei zu machen. Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Innern sind dafür folgende Grundätze aufgestellt worden. Die Entlassung soll schon aus dienlichen Gründen nur nach und nach erfolgen. Die Entlassungen müssen auf die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Rücksicht nehmen. Zweck werden die Giltsträfte entlassen, die nicht unbedingt auf den Erwerb angewiesen sind, also vor allem die weiblichen Giltsträfte, die im Haushalt der Eltern leben und von ihnen ausreichend unterstützt werden können, dann Frauen, deren Männer ansehnliches Einkommen zur Ernährung der Familie

### „Herzensstürme“

Roman von M. Hellmuth.

(8. Fortsetzung.) (Wachdruck verboten.)

„Mir, mir heißt das, Dorechen,“ lachte Georg. „Na, meinestwegen, ich werd's nicht merken.“ Georg lachte noch mehr und umschloß ihre breite Taille, sich mit ihr im Kreise drehend. „Dore, Dore, Du bist unverfrohenlich; Du lernst es nie.“ „Na, schad't auch nichts. Ich mein es doch so gut mit Dich, wie sonst keiner nich. Und wo Du noch man immer so lustig sein kannst bei das Leben?“ Georg wurde ernst. „Ja, siehst Du, Dore, das ist wohl ein Geschenk des Himmels oder ein Erbteil von meiner lieben Mutter. Die war auch stets lustig, wenn wir allein waren, ich kann mich noch gut erinnern. Kam aber der Vater, wurde sie gleich still und traurig.“ „Und doch hat er sie sehr geliebt, ich weiß es,“ sagte Dore mit Kopfschütteln. „Und ein schlechtes Herz hat er auch nicht.“ „Ich weiß schon, Dore, ich weiß! Aber gegen mich ist er nie gut gewesen. Er kann mich nicht lieben, weil ich meiner lieben Mutter ähnlich sehe, und da mache ich mir auch kein Gemissen draus, ihn zu hintergehen.“ Er neigte sich dicht zu ihrem Ohr: „Ich nehme meine Geige mit, aber nichts verraten!“ Georg flog die steile Treppe hinan, immer drei Stufen auf einmal nehmend, hinein in sein Oiebelstübchen und setzte in wenigen Minuten mit dem Geigenkasten in der Hand zurück. Nun schlich er leise aus der Hinterthür, dicht unter den Fenstern hin und dann eiligen Schrittes weiter die Dorfstraße entlang dem grünmattanten Hause zu. Behutsam auf-tretend, war er mit unhörbaren Schritten bis dicht hinter den breiten Stamm des Baumes gelangt. Da

lag auf dem grünen Rasenpolster — er hatte die schönste Nasebaal hergepflegt, — mit unter den Kopf geschobenen Armen, Lili zierliche Gestalt, die läppige, blonde Haarflut berührte fast den Boden. Das zarte Gesichtchen glühte, und während die großen blauen Augen wie träumend in das Mittergeviert schauten, umspielte den Mund ein schelmisches Lächeln. Da fiel dicht neben ihr ein Apfel zur Erde, sie schnellte empor. Nun stand sie vor ihrem Freundin und versuchte, ihn zornig anzusehen.

„So lange hast Du mich warten lassen und dann noch mit dem Apfel erschreckt.“ Sprudelte sie hervor. Sie wendete sich mit der beleidigten Miene einer Dame ab. „Jetzt gehe ich nicht mit spazieren.“

„D, das ist schade, dann muß ich allein gehen, oder ich bitte Mademoiselle, meine neueste Sonate anzuhören,“ entgegnete er mit erkünsteltem Gleichmut.

„Do,“ lachte Lili spöttlich, Mademoiselle ist mit der Taute sehr beschäftigt. Sie lassen Garbinen aufstehen. Darin bin ich hier allein.“

„Nun denn, Adieu, Adieu!“ rief Georg, sich zum Gehen wendend.

Kaum hatte er einige Schritte gemacht, so war Lili neben ihm. „Ist Deine Sonate sehr schön, Georg?“ fragte sie so leichtsin.

„Ich finde es! Na, Rutechen, komme nur mit. Du kannst ja doch nicht böse sein, ich blieb auch nicht absichtlich so lange.“

Sie lachte ihm fröhlich zu. „So kommt, daß ich Taute und Mademoiselle Adieu sage.“

Im grünen Waldesdickicht lag nun Lili mit dem Schoß voll Blumen, und windet einen Kranz. — Georg hat seine geliebte Geige hervorgeholt und spielt mit leuchtend zum Himmel gerichteten Augen. — Vergessen ist, daß niemand ihm lauscht, als ein kleines Mädchen, dessen Blicke allerdings voll Entzücken an ihm hängen; — vergessen, wo er ist!

Er sieht sich im weiten Saal vor einer Kops an Kops gebrängten Menge. Sie alle lauschen atemlos, sie alle schauen voll Begeisterung auf den Spieler, und als er nun geendet, brausst ein Beifallssturm durch den Saal. Seine Brust hebt sich voll Stolz, — das Ziel, das heißerstrebt, ist erreicht, — er atmete tief auf. — Da berührt eine läbliche Hand seine Stirn und, wie aus einem Traum erwachend, blickt er um sich.

Vor ihm, auf den Fußstapfen sich hochrichtend, steht Lili und bemüht sich, einen Kranz von blauen Glodenblumen auf sein Haupt zu drücken, dicht vor ihm ist ihr zartes, blühenweisses Gesichtchen. Er sieht sie weltverloren an. Das ist ja die Fortsetzung seines hochstehenden Traumes: Nach dem Beifall der Menge eine holde Mädchengestalt, welche ihm einen Lorbeerkranz reicht!

„So bist Du schön, Georg, sehr schön! Und sieh, diesen zweiten hier sehe ich selbst auf, und nun wollen wir weitergehen.“ — Aber, Georg, Du hast herrlich gespielt! Und wenn ich erst groß bin, pfecht Du auch nur für mich allein — gelt, ja? Dafür bekommst Du dann stets einen Kranz.“

Georg strich sich das Haar aus der Stirn und sieht gedankenvoll auf das Kind nieder. — Er ist erwacht aus seinem Traum und ein Senfzer hebt seine Brust. „Früchter Schwärmer! Was ist er? — Ein von einem deppotischen Vater abhängiger Knabe, und nur durch List und Heimlichkeit wird es ihm gelingen, sein Ziel zu erreichen. Aber er will es, trotz allem! Und bis dahin fröhlich sein, wo er nur kann.“

(Fortsetzung folgt.)



**Verh. Wenderung der Bestimmungen über die Ausgabe einer Zuckerrübenkarte.**  
Die §§ 3 und 5 der Bestimmungen der Reichsgesetze über die Ausgabe einer Zuckerrübenkarte vom 12. April 1917 (II 1917/4) erhalten folgende Fassung:

§ 3.  
Einer bauenden Verlegung des Wohnsitzes ist hinsichtlich der Verpflichtung des Kommunalverbandes eine Entschädigung aus dem ursprünglichen Kommunalverband für einen Zeitraum von über 3 Monaten gleichzusetzen.

§ 5.  
Entriert sich der Verlegungsberechtigte für länger als einen Monat, jedoch für kürzere Zeit als 3 Monate aus dem Kommunalverband seines Wohnsitzes, so kann er für jeden vollen Kalendermonat der Abwesenheit je ein Zuckerrübenkarte im voraus durch den Kommunalverband seines Wohnsitzes beziehen.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. September 1919. in Kraft.  
Grottkau, 14. August 1919.  
Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.  
Grottkau, den 22. August 1919.

Beöffentlicht.

**Aufruf!**  
Betrifft Hinterbliebene von Angehörigen des Gren.-Regts Nr. 10.

**Bedürftige Hinterbliebene** von auf dem Felde der Ehre getalenen Angehörigen des ehemaligen Gren.-Regts. 10 können aus Sammlungen, die aus Privatmitteln der Offiziere des Regiments erfolgt sind und aus wohlthätigen Veranlassungen hervorgehen, kleine einmalige Unterstützungen erhalten.

Die Gesuche, welche Angaben über Dienstadt, Name, Kompanie des Gefallenen, sowie des Tages der betreffenden Schlacht enthalten müssen, sind mit ortspolizeilicher Bescheinigung über Vermögensverhältnisse, sonstiges Einkommen, Anzahl der Kinder usw. der Gehörtesteller, zu richten an **die Abwicklungsstelle des Gren.-Regts. 10 in Schweidnitz.**

Gesuche, welche nach dem 1. Oktober 1919 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Magistrat.

**Extra-Beilage zu Nr. 68**

# Grottkauer Zeitung.

Grottkau, den 23. August 1919.

**Gekennntmachung**  
Die Kennntmachung vom 23. Juli 1919 über Erzeuger-rechnung für Gerbstoff — D. R. I. 2475 — wird dahin abgeändert, daß der Höchstpreis für Grobkörn auf 35 Pf. je Pfund festgelegt wird.  
Breslau, den 1. August 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien. J. A.: 93. M. e. g.  
Am 29. Juni ist der Polizeikommissar Schille in Hieslschowitz bei der Verfolgung der Hebstauben durch einen Haleschluß so schwer verletzt worden, daß er seinen Verletzungen forfort erlegen ist.

Am 14. Juli 1919 ist der Kaufmann Julius Gerny in Hieslschowitz in den Abendstunden in seiner Wohnung überfallen, durch einen Revolvererschuß schwer verletzt worden und nach 2 Tagen seinen Verletzungen erlegen.

Am 17. Juli 1919 nachts zwischen 10—11 Uhr ist der Stellenbesitzer Jakob Mainka ebenfalls aus Hieslschowitz auf der Dorfstraße in Hieslschowitz-Obendorf überfallen und durch eine Revolverkugel am rechten Unterarmteil schwer verwundet worden.

In allen drei Fällen ist als Täter der Kürfürerjüngling Paul Gerich, geboren am 23. Dezember 1897 in Hieslschowitz festgestellt worden, der zusammen mit Erich Hajos und seinen Komplizen von hier aus die Raubüberfälle ausführt und noch gefährlicher als Hajos ist.

Ich fordere zur Nachforschung auf und sichere eine Belohnung von

**3000 Mark**  
demjenigen zu, der den Gerich oder Mitglieder seiner Bande, die bei einem der genannten Verbrechen beteiligt waren, so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Verfolgung erfolgen kann.

Eine erforderlich werdende Verteilung der Belohnung behalte ich mir unter Ausschluß des Rechtsweges vor.  
Oppeln, den 4. August 1919.  
Der Regierungspräsident.

Der Fußgängermerkte-Wachmeister Roscher, Standort Matoschau, Kreis Hindenburg, wurde am 30. Juli, 2 Uhr nachmittags auf dem Wege von Matoschau nach Gudenburg O/S. zwischen Kilometerstein 6,5 und 0,6 von Banditen erschossen.

Roscher hatte den Auftrag, zu einem Selbsttransport um 2 1/2 Uhr nachmittags in dem Verordnungsgebäude der Donnermarktskiste zu erscheinen.  
Der Seuge war auf dem Nachhausewege aus der Arbeit. Wachmeister Roscher, der hinter ihm kam, überholte ihn. Ferner überholten ihn 3 Männer, die hinter dem Wachmeister

gingen. Der Erstere war ein Mann von etwa 1,54 m Größe, 20—22 Jahr alt, trug schwarzen Anzug und Hut. Der Zweite war etwa 1,65 m, groß, 26 bis 28 Jahre alt trug grauen Zivilanzug (nicht gänzlich gebogen) grauen Hut und weißen Strickgürtel.

Der Dritte war etwa 1,75 m groß etwa 28 Jahre alt, trug graues Jackett, dunkle Hose und Hut wahrscheinlich braun. Alle drei waren barfuß. Hinter der an der Westseite der Hauptstraße stehenden Knechtchen waren ebenfalls noch drei Männer am Waldrande. Der Seuge folgte dem Wachmeister und den drei Männern auf etwa 40 Meter Entfernung. Als ein Zug die Straße passiert hatte, trat einer der drei Männer von der Gruppe hinter der Schmalfurden auf den Bahndamm und hob einen Arm anstehend zum Zeichen hoch. — Darauf fiel ein Schuß aus der Gruppe der 3 Männer, die hinter dem Wachmeister auf etwa 5 Schritte folgten und der Wachmeister brach zusammen.

Weniger von den dreien den Schuß abgesehen hat, weiß der Seuge nicht. Die Banditen durchsuchten sofort den Wachmeister, auch noch während sie ihn die etwa 4 Meter hohe Strakenbüschung hinunter rollten.

Unten im Graben nahm ihm einer noch den Revolver ab. Die drei Banditen gingen sich dann über die Bahn in westlicher Richtung auf die drei anderen Banditen zurück und verschwand in der Balde. Die Strafe war ziemlich beschwerlich die Arbeiter der der Schicht kamen. Es war gegen 2 Uhr nachmittags.

Die Tat ahmt den Mord an Postsekretär Schelle und Kaufmann Dreyer in Hieslschowitz, welche ebenfalls durch Kopfschuß getötet wurden, sowie die Mordtate Gerich aus Antoniehöhe in Frage kommt.

Ich fordere zur Nachforschung auf und sichere eine Belohnung von

**3000 Mark**  
demjenigen zu, der den Mörder und Mittäter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Strafe erfolgen kann.

Eine erforderlich werdende Verteilung der Belohnung behalte ich mir vor.  
Oppeln, den 5. August 1919.  
Der Regierungspräsident.

Am 17. Juli 1919, abends 9 Uhr ist der Gabelsheim Post-Konmar aus Kaszowka, Kreis Glatz zwischen Böhmsdorf und Kaszowka ermordet und brennt worden. Von den Tätern fehlt zurzeit noch jede Spur.

Ich fordere zur Nachforschung auf und sichere eine Belohnung von 500 Mark demjenigen zu, der den Seuge, die Täter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Verfolgung erfolgen kann.

Eine erwerbslos merkwürdige Statistik der Beschäftigung...  
Doppel, den 31. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik.

Auf Grund des § 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Reichsausschuss beschloffen für den Arbeitgeberstreik...  
Doppel, den 9. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Auf Grund des § 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Reichsausschuss beschloffen für den Arbeitgeberstreik...  
Doppel, den 9. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Auf Grund des § 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Reichsausschuss beschloffen für den Arbeitgeberstreik...  
Doppel, den 9. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Satzlage der sehr großen Arbeiterbewegungen von Duppeln...  
Doppel, den 25. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 9. August 1919. Fortwährenden Ersatz...  
Doppel, den 25. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Auf Grund des § 8 Abs. 1 Nr. 1 der Reichsgerichts...  
Doppel, den 25. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen vom...  
Doppel, den 25. Juli 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Größe...  
Doppel, den 25. Juli 1919.

faun geht, sind und dem Kommunalverordnete dies aus...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 16. August 1919. Die Crübe...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Auf Grund des § 78 a der Jagdgesetzverordnung für...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Die Schornsteine im Sinne dieser Verordnung gilt ohne...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Die Vergütung von Schornsteinen zur Verrentung von...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Andere Forderungen bei § 2 der Jagdgesetzverordnung...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Die untere Verordnungsbehörde kann die Durchführung...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die sich im...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Größe...  
Doppel, den 5. August 1919.

Reife einer Schornsteine betreffen, sind verpflichtet, diese inner...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Zusammenfassungen gegen die Vorführung dieser Ver...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Reife Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Ver...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 19. August 1919. Satzlage der verbesten...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Als empfehlend sind die ausländischen Bohren, wie es auch...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Die Kochdauer beträgt mindestens 3 Stunden. Das...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 14. August 1919. Lebens- und Gemüts...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 15. August 1919. Die Verordnung...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 16. August 1919. Der vom 11. bis...  
Doppel, den 5. August 1919.

ihre Pflichten am 1. jedes Monats, zuerst am...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Die Arbeiter nach unterstehenden Formulare als...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 16. August 1919. Der vom 11. bis...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 17. August 1919. Der vom 11. bis...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 14. August 1919. Lebens- und Gemüts...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 15. August 1919. Die Verordnung...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 16. August 1919. Der vom 11. bis...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 17. August 1919. Der vom 11. bis...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 14. August 1919. Lebens- und Gemüts...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.

Strottau, den 15. August 1919. Die Verordnung...  
Doppel, den 5. August 1919.

Der Arbeitgeberstreik zu Duppeln.



haben. Den Gefändigten soll durch eine längere Kündigungsfrist, etwa 4—6 Wochen, die Möglichkeit gegeben werden, sich um eine andere Stelle zu bewerben. Kriegeswitwen sollen in letzter Stunde entlassen werden. Vor ihrer Kündigung soll die Behörde mit den Fürsorgestellen Fühlung nehmen. Einzelne Verwaltungen haben einen bestimmten Tag für die Durchführung der gesamten Maßregeln in Aussicht genommen, so das Reichsministerium des Innern den 1. Oktober. Eingestellt werden sollen in erster Linie freigewordene Beamte, Militärärzte oder Kriegesbeschädigte.

— Gute Politik für Käufer. Eine Nachricht, die sich sich hoffentlich bewahrheitet, dürfte allen Freunden und — Freundinnen der Zigarette Freude bereiten. Wie das „Dresdener Tageblatt“ erfährt, will man in Dresden wissen, es werde beabsichtigt, sämtliche Zigarettenfabriken bereits Mitte September mit neuem Rohstoff zu versorgen. Voraussetzung ist, daß Verkehrsstörungen dies nicht verhindern.

**Brieg. Strafgefangene ausgebrochen.** Aus der hiesigen Strafanstalt sind in der Nacht zum Dienstag sieben Strafgefangene ausgebrochen; ein Aachter konnte beim Fluchtversuch abgefaßt und wieder eingeliefert werden. Die Flüchtlinge, die einen gemeinsamen Schlafsaal innehatten, brachen ein Loch in den Schornstein und gelangten durch diesen auf das Dach, von dem sie sich mittels eines aus Bettzeug gefertigten Seiles auf die Nikolaistraße herabließen und entkamen. Sie stammen aus Obereschleien und sind schwere Verbrecher; einer von ihnen ist wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

**Liegnitz. Verbrannt.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Montag im Hause Klumpachstraße 1. Eine der Töchter des Hauses, die ihren Geburtstag feierte, und einige Damen zum Kaffeegeladen hatte, war im Begriff, den Kaffee in der Küche auf dem Spiritusocher anzuwärmen. Plötzlich hörte man einen starken Knall. Der Vater der Ver-

unglückten hörte ihn wohl, glaubte aber an eine Schießerei auf der Straße. Erst auf gelende Hilferufe eilte er in den Garten, wo ihm seine Tochter, einer Feuerfäule gleich entgegankam. Auf der Straße, auf die sie stürzte, lieferten zwei Männer Hilfe, indem sie die Flammen durch Einwickeln in ihre Mäntel erlöschten und die brennenden Kleidungsstücke abrissen. Im Krankenhaus ist sie infolge der schweren Brand-Verletzungen noch am selben Tage gestorben.

**Sabelschwerdt. Bestrafter Leichtsin.** Durch den bodenlosen Leichtsin des Dienstmädchens Maria Nagel wurde der Gasthof „Zum weißen Hof“ zum erheblichen Teil ein Raub der Flammen. Am Samstag bei einer im Gasthof stattfindenden Hochzeitsfeier teilzunehmen, eilte das Mädchen in die Bodentammer und brannte sich die Haare. Da sie hierzu keine Spirituslampe hatte, schüttete sie Streichhölzer übereinander und entzündete sie. Dann entzerrte sie sich, trotzdem die Hölzer noch brannten. Es entbrach Großfeuer, das großen Schaden anrichtete. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde jetzt das Mädchen zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

**Steinan a. d. D. Milchzwangsgewirtschaft.** Die Landwirte des Steinauer Kreises, die die Zwangsküferung der Milch verweigert hatten, haben auch bei der von ihnen angebotenen freiwilligen Butterlieferung — je Kuh und Woche 1 Pfund — fast vollständig versagt. Die Regierung hat nun verfügt, daß denjenigen Landwirten, die ihre Milch nicht zur Molkelei liefern, die Kühe weggenommen und diese den liefernden Landwirten gegeben werden und die betreffenden Landwirte außerdem noch hohe Geldstrafen auferlegt erhalten. Ein großer Teil hat mit der Milchlieferung wieder begonnen, eine kleinere Anzahl hatte sich dem Streik nicht angeschlossen und gleich den Mitgliedern der Genossenschaft weiter geliefert, und die Zahl der auf dem Verweigerungsstandpunkt Stehenden ist jetzt gering und wird sich

wohl noch bessern. — Der Schießpögel. Der 12-jährige Sohn des Brauereibesizers Hänel von hier spielte mit einem seinem Vater gehörenden Revolver, von dem er annahm, daß er nicht geladen sei. Dabei stielte er auf sich selbst und muß wohl die Sicherung ausgelöst haben, denn der Schuß ging los und ihm ins Herz, so daß er sofort tot zu Boden fiel.

Schriftleitung Konrad Menzel, Seifersd. Grottkau

**Gingefardt.**

(Nach § 11 des Preßgesetzes übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber in dieser Rubrik nur die beschriebliche Verantwortung.)

„Die Promenaden stehen unter dem Schutze des Publikums“, ist an einigen Tafeln unserer schönen Anlagen recht deutlich zu lesen. Wähten doch alle Grottkauer diese Worte noch mehr denn je beherzigen, damit die bloße Zerstörungswut einzelner unreifer Burchen, anders kann man es nicht bezeichnen, nicht mehr solch argen Schaden anrichtet, wie dies in der Nacht vom 20. zum 21. geschehen. Wie sah unser schöner Jubiläumspark am 21. aus? Die Bandalen hätten nicht ärger gehaust; es ist der reine Vandalismus oder noch besser Volkshverismus. Die Bänke standen am Nafen, die schönen Blumen standen geknickt und zertraten, der Rasen zermüllt und mit Papier bedeckt, einige der herrlichen Jahreszeitenfiguren trugen schwere Wunden, ja, eine „Göttin“ war ganz verschwunden. Ich beachte es als sehr recht, dies tierische Treiben öffentlich zu brandmarken. — Um dem Treiben dieser bösen Buben zu begegnen, wäre es sehr angebracht, eine Belohnung für den auszufinden, dem es gelingt, die Burchen so zur Unzucht zu bringen, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Ein kleiner Betrag ist in der Schriftleitung des Blattes hinterlegt; es werden weitere Spenden im Interesse der guten Sache angenommen.

**Einfuhr = Zusatzkarten = Ausgabe.**

Die Ausgabe der Einfuhrzusatzkarten an die hiesige Bevölkerung für die Zeit 25. August bis 21. September 1919, erfolgt: **Sonabend, den 23. August 1919** nachmittags von 5 bis 6 Uhr im Nebenraum des Singeladens. Schlüsselbesitzer erhalten keine Karten. Persönliches Abholen der Karten Bedingung, da an anderen Tagen eine Ausgabe dieser Karten nicht stattfindet. Es wird darauf hingewiesen, daß der Abschluß, der 1. Woche bis spätestens zum 31. August 1919 abgeschlossen werden muß. Grottkau, den 22. August 1919. **Der Magistrat. Der Volkstrot.**

**Altmaterial**

wie **Messing, Kupfer, Zinn, Blei und Staniol** kauft in großen und kleinen Mengen zu höchsten Preisen **Albert Stephan, Grottkau.**

Wer heiraten will, bestelle gegen Einsend. von 30 Pf. den **Schleisschen Heiratsanzeiger** in Neuvoche i. Schlesien

**Häute und Felle**

sowie **Produkte jeder Art** kauft zu höchsten Preisen **Adolf Schimmeck, Grottkau, Breslauerstraße 40.**

**Maschinen = Ziegeln**

versendet nach jeder Bahnstation **Rack's Ziegelwerk, Gitschenu, Kr. Rattowitz.**

**Drucksachen**  
für Geschäfts- u. Privatbedarf

Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Quittungen, Postkarten, Paket-Adressen, Koll- Anhänger, Frachtbriefe, Preislisten, Reise-Avise, Formulare, Statuten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Visé-, Mitglieds- u. Eintrittskarten, Trauerbriefe, Dankengänge usw. fertigt schnell und sauber die

**Buchdruckerei Konrad Menzel**  
Verlag: „Grottkauer Zeitung“  
Ring 1 :: Telefon 84 :: Ring 1

**Zur Einlegezeit**  
empfehlen erstklassiges, echtes **Pergamentpapier** und **:: Pergamyn ::**

**Buchhandlung Ring 1**

**Kassa-Buch**  
für Handwerker  
ist vorrätig in der **Buchhandlung Ring 1**

**Wunderbar**  
**ist Astrologie**  
Ich gehe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft, Eheleben, Charakter, Heirat, Glück, Reichtum. Man verlange Gratisprospekt. **B. M. Curt, Hamburg 19** Meissenstrasse 32.

**Soennecken- und Hennsson-Briefordner**  
sind wieder vorrätig in der **Buchhandlg. Ring 1.**

**Ein neues Telefon-Verzeichnis**  
aller Grottkauer Anstöße ist erschienen und zu beziehen durch die **Buchhandlg. Ring 1**

**Tarif-Verträge**  
für die **landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen des Kreises Grottkau** sind zu haben **Buchhandlung Ring 1.**

**Geographie des Kreises Grottkau** eingetroffen **Buchhandlung Ring 1.**

**Schneefahne** bezugscheinfrei, fabriziert gut u. billig. Muster und Preise sende **Chr. Sängler, Leipzig.**

**2 Fahrradmäntel** zu kaufen gesucht. Die Decke der Maltstreifen muß eine Breite von 28 x 1 1/2 haben. **Konrad Menzel Grottkau, Ring 1**

**Kautabak** garantiert reiner Tabak, gut gebeizt, nicht schimmelnd, 1000 Rollen Mark 750, 100 Probierrollen Mark 78 frei dort. **Adolf Sommerkamp, Cippstadt, Waldstraße 16.**

**Holz-Fussböden** werden wieder schön mit **Theorit-Farbe**. In Wasser gelöst, streichfertig. Paket 4,25 Mk. franco Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele Anerkennungen. **Allein-Verkauf: Max Krüger, chemisch-technische Produkte, Dresden-A., Meißelstr. 59**

**Kranke!** Haut- und Geschlechtsleibende behandelt mit Erfolg. Viele Anerkennungen von ausgeheilten Patienten. **Hellunbiger Fr. Josehko, Breslau, Balustrade 22 II. 9-1, 3-7, Sonntags 9-12.**

**Gummiwaren** Mutterspritzen, Frauentropfen samt late Franenartikel **Versandhaus Heusinger Dresden 336, Am See 37.**

Für die herzliche Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Mutter spreche ich allen meinen **innigsten Dank** aus

Grottkau, den 22. August 1919

**Hedwig Opielka.**

Sollber, anständiger

## Besitzersohn

freibarer Landwirt, große, vornehme Erscheinung, mit tadellosem Charakter, 30 Jahre, kat., einige tausend Mark Vermögen und schöne Aussteuer, sucht wegen Mangel an geeigneter Bekanntschaft solche auf diesem Wege mit

### Besitzerstochter oder Witwe

wie Gelegenheit zur Ehescheidung ist.

Gefl. Offerten unter „**Perzengüte**“ an die Geschäftsstelle d. Zeitung.



## Krieger-Verein

Sonntag, den 24. August, nachmittags 3 1/2 Uhr

### General-Versammlung

heim Kameraden **August Wende** in Tharnau.

Nach Erlebigung der Tagesordnung

**gemüthliches Beisammensein,**

zu dem auch die **Familien-Angehörigen** der Kameraden hierdurch freundlichst eingeladen werden. Wohlthätiges Erscheinen erwünscht

**Der Vorstand.**

**Ziergarten**

Sonntag, den 24. August 1919

Großes

## Garten-Konzert

ausgeführt von der Orchester-Vereinigung Reife unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Fritz Fuhrmann**

**Anfang 4 Uhr Eintritt 1 Mark**

Nach dem Konzert großes

### Sommernachts-Ball

Es laden ergebenst ein

**Fritz Fuhrmann** **Welzel**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Technisches Bureau A. Hansel

Gegr. 1903. Brieg, Bez. Breslau Plattenstr. 4.

Anfertigung von Entwürfen für

### Drainagen und Bauungspläne

Nach der Erde für Aufträge die günstigste Zeit.

**Weinkellerei Raiffeisen**

empfiehlt ihre vorzüglichsten

### Weiß-, Rot- u. Süß-Weine

Offerten durch

### Raiffeisen-Lager

Brieg, Bezirk Breslau.

Telefon 46

## Zigarren

In Qualität: 1/10 u. 1/20 Packung. Preisliste à Mk. 70, 80 und 90 p. 9/10. Probepackung 300 Stück Mark 240. Bei größerem Bedarf. Preisermäßigung.

### Echte Schweizer Stumpfen

pro Mille Mark 500 bis 520. Postversand geg. Nachnahme oder Voreinsendung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 50818.

**Fr. Kraus, Grosshdlg., Berlin NO. 55, Zehingerstr. 40.**

Zur gefl. Kenntnisnahme, dass sich mein

### Putz-Geschäft

vom 20. d. Mts. ab

**Münsterbergerstrasse Nr. 176**

in dem Hause des Herrn Schneidermeister Broy befindet und ich bitte, das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen

Hochachtungsvoll  
**Meta Jitschin.**

Reparaturbedürftige

## Zentrifugen

werden prompt und sachgemäß in Ordnung gebracht außer Sonnabends.

Lager in dünnflüssigem Del, Dichtungsringen u. Ersatzteilen

Separatorenhölzlg. und Reparaturwerkstatt

### Oswald Sternagel

Tel. 168. Strehlen i. Schl. Steinweg 16 a Tel. 168.

## Landwirtschaft

von 10—120 Morgen sucht zu kaufen

**Lausch, Ohlau.**

## Grundstück oder Bauplatz

in der Nähe des Bahnhofs gelegen,

### sucht sofort zu kaufen

Offerten unter S B an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Sinalco-Saft

### zum Einkochen der Früchte!

Das Fehlen von Zucker wird nicht gemerkt; Sinalco-Saft füllt wie Zucker, macht die Früchte haltbar und beeinflusst den Geschmack nicht.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

## Jul. Opitz, Photographisches Atelier

Grottkau, Junkernstr.

Aufnahmen an Sonn- und Feiertagen nunmehr bis vor mittags 8 bis nachmitt. 6 Uhr.

Spezialität: Vergrößerungen, auch nach alten Bildern

•• Moderne Einrahmungen. ••

Für Aufnahme an Wochentagen auch nach anwesend, bei Hochzeiten und anderen Gelegenheiten nimmt Bestellungen Herr **Musche**, Junkernstraße entgegen.

## Silber-

münzen aller Art, in- und ausländische, kursfähig oder nicht, kaufe zu hohen Preisen. Auf Wunsch komme hin, bitte schreiben.

**Rauer, Breslau II, Taborstr. 28**

Die Zahnpflege nach ärztlicher Vorschrift:

## „Das Zahnpulver Nr. 23“

grob. geschützt.

In 2 Packungen:

„**Rosa**“: zum täglichen Gebrauch. „**Weiss**“: zahnsteinlösend. Erhält die Zähne gesund und blendend weiss, ist desinfizierend, angenehm und erfrischend.

Nur echt mit Namenszug: „Zahnpulver P. Rauer.“ Originalschachtel à 1,50 Mk.

In Grottkau in der Drogerie **W. Hauthke.**

## Lichtspiele Grottkau

Sonntag, den 24. August 1919

### Zwei Vorstellungen

nur für Erwachsene

Anfang der Vorstellungen 5 u. 8 Uhr.

Montag, den 25. August, um 8 Uhr

### Abend-Vorstellung

Programm

..... **Hella-Moja** in .....  
**Nur ein Schmetterling!**  
Lebensschicksal einer Künstlerin in einem Vorspiel und 4 Akten.

**Harry wird Familienvater**  
Lustspiel in 2 Doppelakten.  
In der Hauptrolle **Harry Lambertz-Paulsen.**  
Den reichhaltigen Besiegern zur Kenntnis, daß ich wegen enormer Erhöhung des Programms und anderer Ursachen nicht genötigt sehe, die Preise der Plätze wie folgt zu erhöhen.

Preise der Plätze:  
Numer. Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Plat. 1,20 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Um gütigen Zutritt bitte **Kahnert, Besitzein.**

## Ober-Olbendorf

Sonntag, den 24. August 1919

### Gesellen-Kränzchen

Es laden freundlichst ein **Fritz Pförtner.** Das Komitee.

## Getreidemäher

abhanden gekommen. Angemessene

### Belohnung

erhält derjenige, welcher den Dieb so nachweist, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

**Ww. Galke,**  
Tharnau b. Grottkau.

Buntegezeichnete Strogon

## verloren

Bromenab-Bahnhof. Falls keine Verwendung — dann bitte gegen Belohnung abzugeben

**Villa Anders, II. Etage.**

Eine

## Gastwirtschaft mit Landwirtschaft

30 Morgen Acker, sowie totem und lebendem Inventar und voller Ernte, steht zum baldigen Verkauf.

Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

## Wer übernimmt

Mitte September Anfuhr eines Abblöschens von **Friedland DE** nach **Grottkau?**

Off. u. **A. B. 13.** postl. Grottkau.

Eine gelbe Henne

verloren gegangen. Gegen Findelohn abzugeben bei

**Schmidt, Wäckermeister.**

## Abfag-Berkel

deutsches Edelstein, schmelzmäßig, gr. Raffiniertheit, verkauft

**Dom. Ober-Rosen**  
St. Strehlen.

## Gutes Fahrrad

mit Freilauf und Friedensgummireifen zu verkaufen

**Sarnighausen,**  
(Drogerie Haack, 2 Treppen).

## Weisskraut Blumenkohl Spinat

täglich frisch, empfiehlt billigt **Bodel's Gartenerlei**

Reißer Dorfstadt.